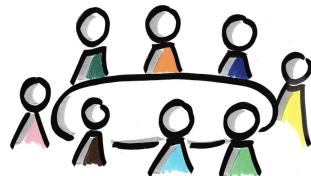


Einen hybriden Anlass planen

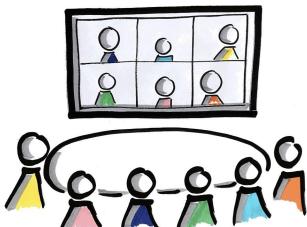


IN-PERSON

**6 FRAGEN FÜR EINEN REFLEKTIERTEN
ENTSCHEID**

Macht ein hybrider Anlass Sinn?

**Was braucht es, um gelingende hybride Veranstaltungen
zu planen?**

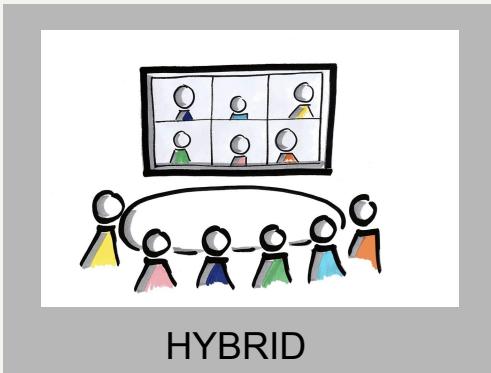


HYBRID

Monika Schlatter, Carsten Schulz, Corinne Sprecher, Nadia von Holzen.
Mai 2021



WAS HEISST HYBRID?



Hybride · hybridisch · hybrid

Hybride f. 'pflanzlicher oder tierischer Bastard', als Fachwort der Biologie entlehnt (19. Jh.) aus lat. *hybrida* 'Mischling, Bastard'. Dazu **hybridisch** (19. Jh.), später **hybrid** Adj. 'von zweierlei Herkunft, gemischt, zwittrhaft' (Biologie), 'aus Verschiedenem zusammengesetzt' (Sprachwissenschaft).

<https://www.dwds.de/wb/hybrid>

Unser Verständnis von 'hybrid'

Wenn wir in diesem Dokument von 'hybrid' sprechen, meinen wir damit ein Treffen, bei dem ein Teil der Teilnehmenden physisch vor Ort und ein Teil online teilnehmen.

Ein anderes Themenfeld sind hybride Prozesse, in denen physische und online Momente alterniert werden ('blended learning'). Darauf gehen wir in diesem Dokument nicht ein.

Hybrid ist nicht die Schnittstelle von physisch und online.

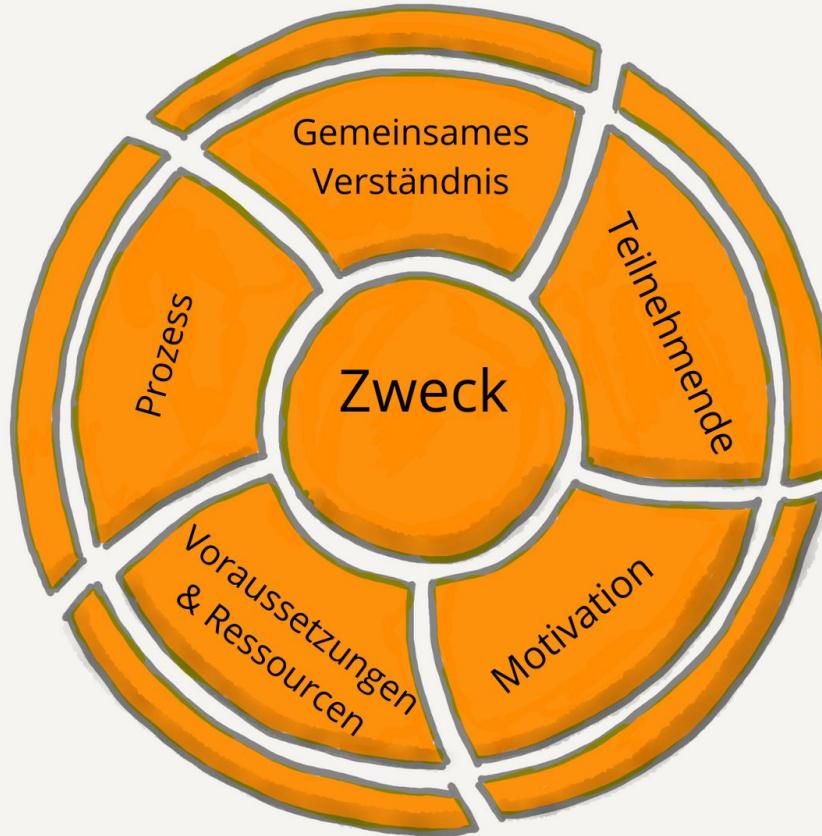
Hybrid ist etwas Neues/Eigenes/Anderes.

Hybrid ist nicht einfach!

Als Unterstützung für einen reflektierten Entscheid, ob ein hybrider Anlass Sinn macht, haben wir ein Entscheidungs-Rad erstellt. Darin zeigen wir auf, was aus unserer Sicht für ein gelungenes hybrides Setting beachtet werden muss. Ausgelöst wurde diese Arbeit davon, dass im Verlaufe der Covid-19 Pandemie vermehrt zu lesen und hören war, dass 'hybrid' die Zukunft und das 'neue Normal' sei - was wir im Fall von hybriden Treffen anzuzweifeln wagen.



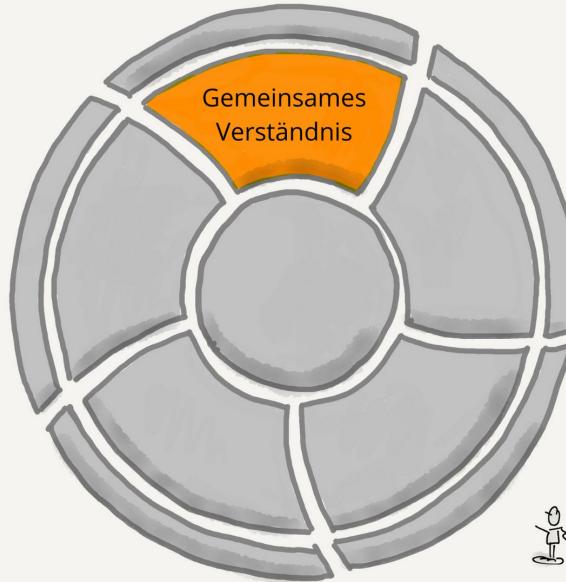
DAS “ENTSCHEIDUNGS-RAD” FÜR HYBRIDE ANLÄSSE



Zu einem reflektierten Entscheid über hybride Anlässe gehören aus unserer Sicht sechs verschiedene Fragestellungen. Diese sind nicht linear zu beantworten, weswegen wir sie als Entscheidung-Rad darstellen.



Was ist euer Verständnis eines hybriden Anlasses?

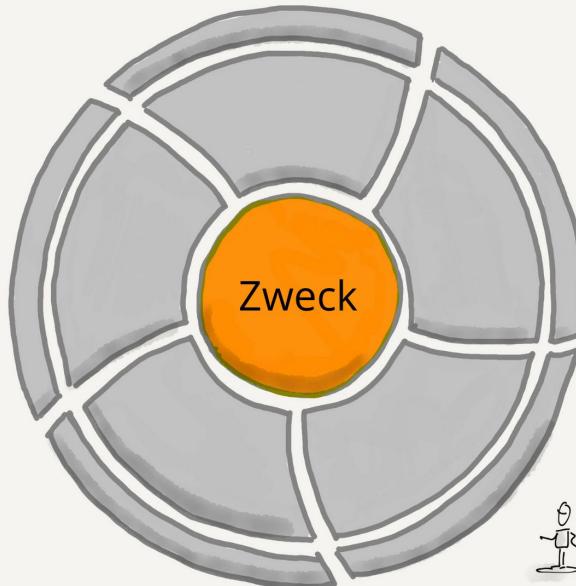


Hybrid kann vieles heissen, wie zum Beispiel:

- Personen schalten sich online zu einem Präsenzanlass dazu.
 - In einem Anlass wechseln sich Präsenz- und Online-Elemente ab.
 - Mehrere Gruppen arbeiten miteinander an verschiedenen Orten und die Ergebnisse werden online zusammengetragen.
 - Teilnehmende vor Ort und Online-Teilnehmende werden bei an einem Anlass gleichberechtigt eingebunden.
- *Klärt gemeinsam, was ihr unter einem hybriden Anlass versteht, bevor Ihr den Entscheidungsprozess angeht. Wovon spreicht ihr?*



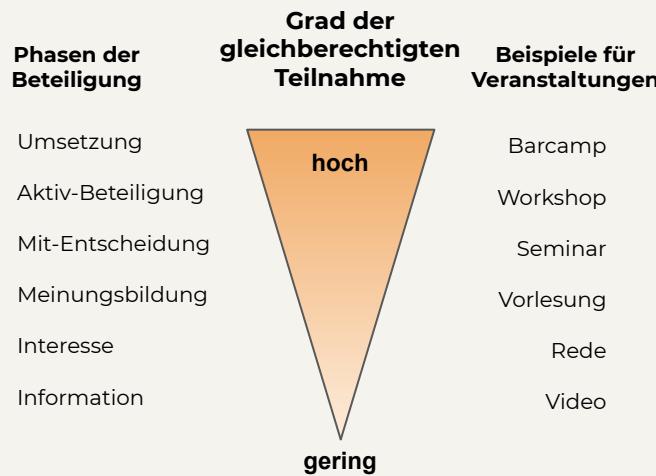
Was ist der Zweck des Anlasses?



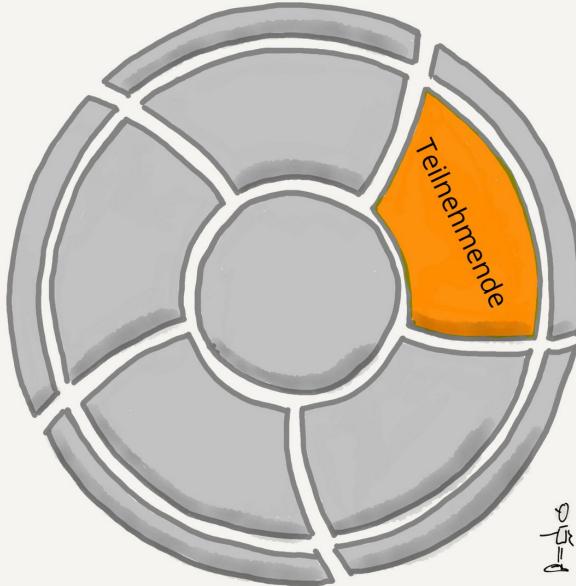
Bevor ihr euch für eine hybride Variante eures Anlasses entscheidet, ist es zentral den Zweck zu klären.

- Was wollt ihr erreichen?
 - Ist der Zweck warum ihr diesen Anlass organisiert allen Beteiligten klar? Und tragen sie ihn mit?
 - Welchen Grad der gleichberechtigten Teilnahme soll das Treffen haben?
- Definiert, wie weit der Grad der Beteiligung eine Rolle spielt, und was ihr damit bei wem erreichen wollt.

Anhand der Pyramide der Partizipation kann der Grad der gleichberechtigten Teilnahme ermittelt werden.



Wer wirkt wie mit?

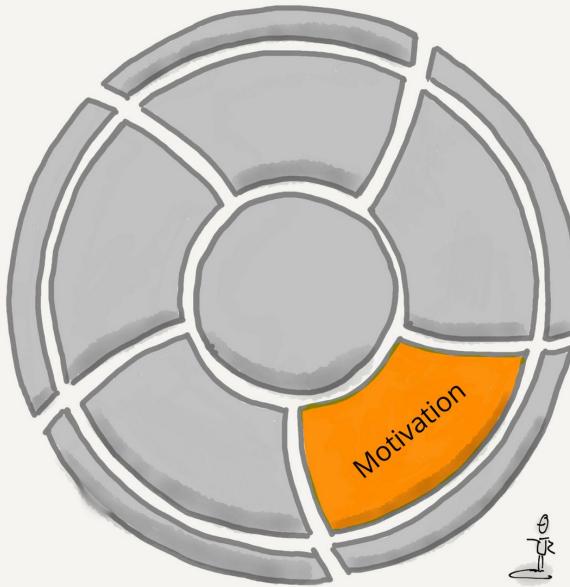


Es macht einen grossen Unterschied, ob sich wenige Online-Teilnehmende in eine grosse Präsenzveranstaltung einloggen, sich wenige Personen vor Ort treffen und mit vielen Online-Teilnehmenden interagieren sollen, oder sich die Zahl der Online- und Offline-Teilnehmenden etwa die Waage halten. Je nach Konstellation ergibt sich ein ganz anderes Gleichgewicht und damit ein völlig anderes Erleben für die Teilnehmenden.

- Überprüft, wie viele Teilnehmende ihr online, wieviele ihr in Präsenz erwartet, und was dies für Eure Veranstaltung bedeuten wird.
- Welches Ungleichgewicht ergibt sich aus der Konstellation? Nehmt dabei beide Perspektiven ein: die der Online-Teilnehmenden und die der Offline-Teilnehmenden. Was werden sie erleben? Wie können sie sich einbringen und mitwirken? Wie wirkt sich dies auf ihre Motivation aus?



Was ist eure Motivation, die Veranstaltung hybrid durchzuführen?

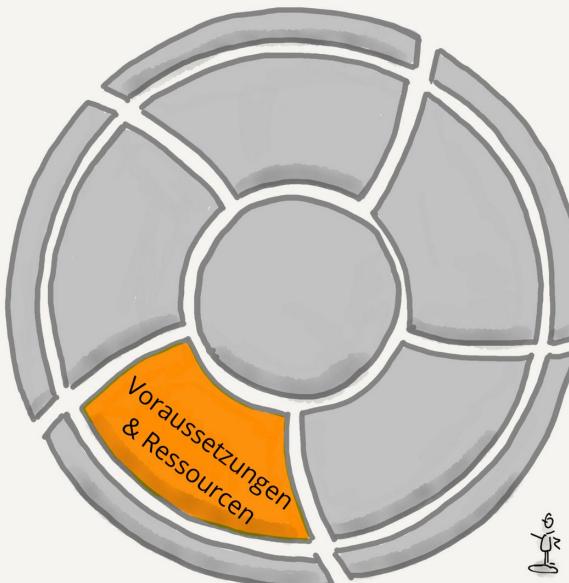


Bevor Ihr euch für ein hybrides Event entscheidet, empfehlen wir euch gedanklich verschiedene Möglichkeiten durchzuspielen:

- Wie wäre eure Veranstaltung, wenn alle online teilnehmen würden? Was spricht gegen eine alle-online-Veranstaltung?
 - Wie wäre eure Veranstaltung, wenn alle nur physisch teilnehmen? Was wäre anders? Was spricht gegen diese Variante?
 - Welche Vorteile erwartet ihr von einem hybriden Setting?
 - Welche anderen (ungewöhnlichen) Möglichkeiten gäbe es sonst noch?
- *Begründet reflektiert und klar, warum Ihr eine hybride Veranstaltung durchführen möchtet. Hybride Veranstaltungen sind anspruchsvoller und aufwändiger als reine Online-Anlässe: Lohnt sich der Mehraufwand?*



Habt ihr die adäquaten technischen Voraussetzungen und personellen Ressourcen, um die Veranstaltung hybrid durchzuführen?

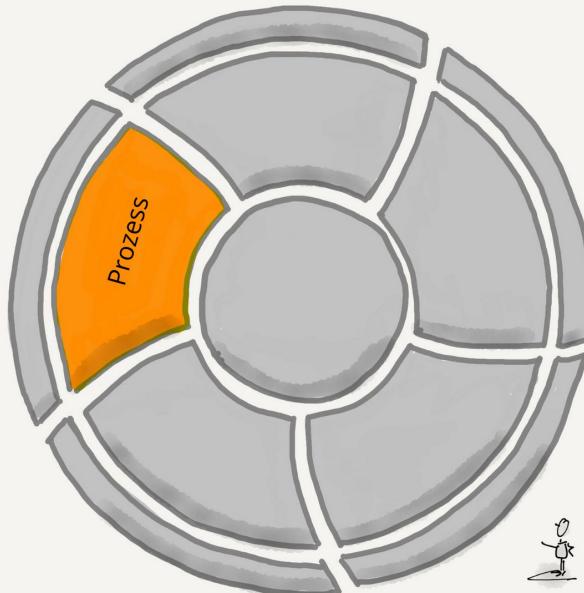


Damit Online- und Offline-Teilnehmende zusammenarbeiten können, müssen sie einander gut hören und sehen können. Dies erfordert nicht nur eine adäquate technische Ausstattung des Präsenzraums bezüglich Lichts, Mikrophone, Kameras und Projektors, sondern auch das entsprechende Know-How. Die Moderation muss alle Teilnehmenden, online und offline, im Blickfeld haben, unabhängig davon, ob es eine zweite (online) Moderation gibt. Da die technischen und methodischen Vorbereitungen im Vergleich zu reinen Online- oder reinen Präsenzveranstaltungen höher sind, müssen dafür genügend zeitliche Ressourcen zur Verfügung stehen.

- Stellt klar, ob vor Ort eine ausreichende technische Ausrüstung zur Verfügung steht.
- Stellt sicher, dass ihr über das für eine hybride Veranstaltung nötige Know-How und über genügend zeitliche und personelle Ressourcen verfügt.



Wie plant ihr den Prozess, um dem hybriden Setting gerecht zu werden?



Um sowohl Online- als auch Offline-Teilnehmende gleichberechtigt in die Veranstaltung einzubeziehen, sind entsprechende Prozesse, Methoden und Werkzeuge nötig. Sie müssen für beide Gruppen ein äquivalentes Erlebnis ermöglichen und sind unter beiden Perspektiven auf ihre Bedeutsamkeit und Eignung zu prüfen.

Durchdenkt den Ablauf und die methodische Gestaltung eures Anlasses aus beiden Blickwinkeln:

- Wie erleben die Online-Teilnehmenden den Ablauf? Wie die Offline-Teilnehmenden?
 - Wie können sich beide Gruppe einbringen? Was können sie mitnehmen?
 - Können sie die eingesetzten Werkzeuge gleichberechtigt nutzen?
 - Oder gestaltet ihr den Ablauf bzw. spezifische Momente im Prozess unterschiedlich für die verschiedenen Teilnehmenden? Wie wirkt sich das auf den Prozess und die Gesamtgruppe aus?
- Klärt miteinander, ob und wie eure Planung und Moderation den aktiven und vollen Einbezug sowohl von Online- als auch von Offline-Teilnehmenden ermöglicht.



Das Entscheidungs-Rad - Übersicht

Was ist der Zweck
des Anlasses?

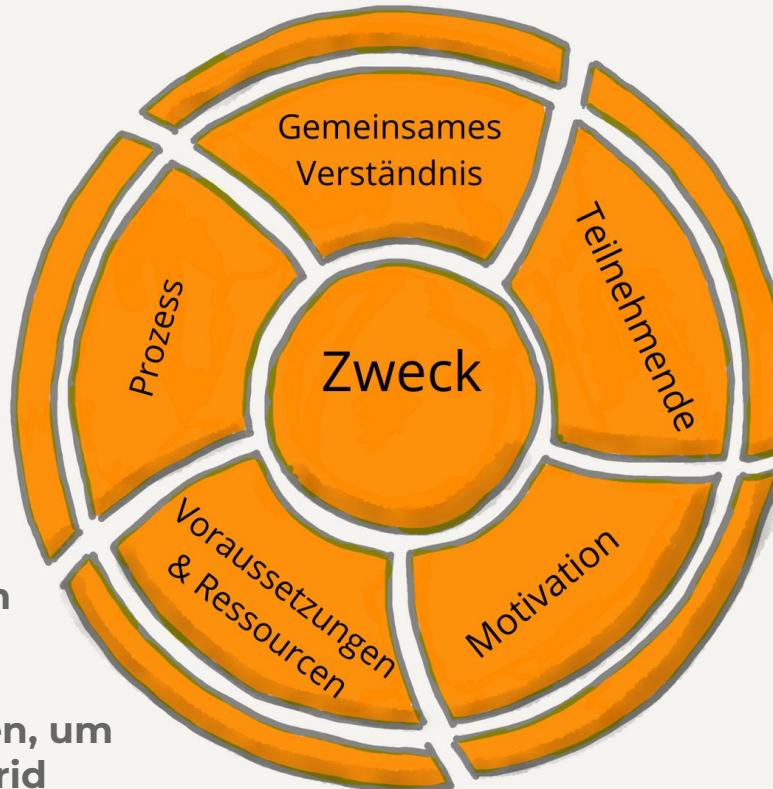
Was ist euer Verständnis
eines hybriden Anlasses?

Wie plant ihr den
Prozess, um dem
hybriden Setting
gerecht zu werden?

Wer wirkt
wie mit?

Habt ihr die adäquaten
technischen
Voraussetzungen und
personellen Ressourcen, um
die Veranstaltung hybrid
durchzuführen?

Was ist eure
Motivation, die
Veranstaltung
hybrid
durchzuführen?

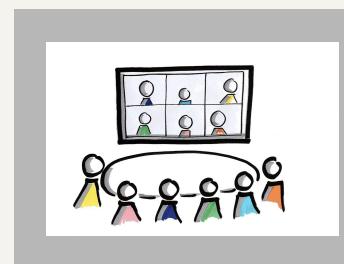
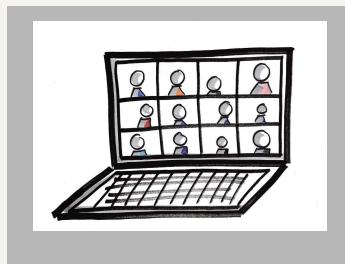
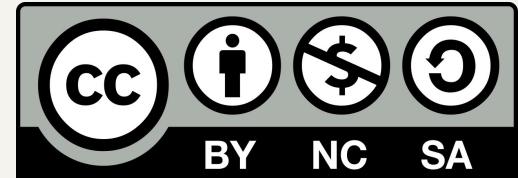


Unsere Erfahrung zeigt: Je höher der Grad der Beteiligung, desto aufwändiger und schwieriger wird die Umsetzung im hybriden Format.

Publiziert unter Creative Commons

CC BY-NC-SA

Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter
gleichen Bedingungen



KONZEPT & TEXT

Monika Schlatter | [Relatris](#) | LinkedIn [Monika Schlatter](#)

Carsten Schulz | [KEK-CDC Consultants](#) | LinkedIn [Carsten Schulz](#)

Corinne Sprecher | [begegnungsreich](#) | LinkedIn [Corinne Sprecher](#)

Nadia von Holzen | [Learning Moments](#) | LinkedIn [nadia.vonholzen](#)

ILLUSTRATION

Nadia von Holzen

May 2021

